

Durchschnitt 80 Prozent der Belegschaften der Betriebe teilnahmen. Erst nach diesen Gesprächen werden die theoretischen Konferenzen durchgeführt.

Im Wälzlagerkombinat, Stammbetrieb Leipziger Kugellagerfabrik, fand eine solche Konferenz über die Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Intensivierung statt. Hierzu waren sowohl die Parteileitung, die APO-Leitungen, Parteigruppenorganisatoren, Genossen staatliche Leiter und Funktionäre der Mass'organisationen aus dem Kombinat als auch Kreisleitungsmitglieder und führende Genossen aus Grundorganisationen anderer Industriebetriebe eingeladen worden.

Auf dieser theoretischen Konferenz wurden die Materialien der 11. Tagung des Zentralkomitees gründlich ausgewertet. Außerdem waren die Genossen angeregt worden, in Lenins „Großer Initiative“ und in seinem Werk „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ nachzulesen.

Wir sprachen mit den Genossen darüber, daß ein rasches Wachstum der Arbeitsproduktivität bedeutet, den Arbeitsaufwand generell zu verringern, alle produktivitätssteigernden Faktoren durchzusetzen. Dabei konnten wir ihnen belegen, daß die Arbeiter gewillt sind, -daran mitzuwirken. Sie sind bereit, eigene Reserven aufzudecken, neue Erkenntnisse und Arbeitsmethoden anzuwenden, sparsam mit Material, Roh- und Hilfsstoffen umzugehen, weil sie erkannt haben, warum das notwendig ist.

So hatten die Produktionsarbeiter des Wälzlagerkombinates nach dem Studium erklärt: Bisher haben wir gedacht, Steigerung der Arbeitsproduktivität — ist das eine Schraube ohne Ende? Lenin gibt eine so einfache Erklärung dafür, warum es im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts der gesamten Menschheit

nicht anders sein kann, als die Arbeitsproduktivität ständig zu steigern. Weshalb sollten wir uns also nicht dafür einsetzen?

Sekretariatsmitglieder rechneten den Genossen vor, wie enorm sich die Arbeitsproduktivität erhöhte, würden allein die hochproduktiven Maschinen mehrschichtig ausgelastet. Die inzwischen dazu eingegangenen Verpflichtungen belaufen sich auf eine jährliche Arbeitszeiteinsparung um zehn Prozent.

Auch darüber debattierten wir mit den Genossen, wie produktivitätssteigernd eine hohe Kostensenkung ist. Da die Arbeiter das Studienmaterial richtig verstanden hatten, fiel auch diese Diskussion auf fruchtbaren Boden. Das Betriebskollektiv spart heute durch Selbstkostensenkung jährlich 1,75 Millionen Mark ein.

Einer lernt vom anderen

Es geht uns also bei den theoretischen Konferenzen um zwei Gesichtspunkte: einmal darum, mit den Werk tätigen verstärkt politische Grundfragen zu behandeln; zum anderen darum, die Resultate mit den Genossen auszuwerten und sie in volkswirtschaftliche Leistungen umzumünzen.

Bei solchen Gelegenheiten werden stets zugleich praktische Erfahrungen der täglichen Parteiarbeit zur Verwirklichung gewonnener Erkenntnisse dargelegt, um den Genossen zu helfen, von den Fortgeschrittenen zu lernen. In diesem Falle regten wir zum Erfahrungsaustausch darüber an, wie in allen Betrieben unter Führung der Grundorganisationen unserer Partei die Leninschen Prinzipien des sozialistischen Wettbewerbs erfolgreich angewandt werden können.

Dazu legte Parteisekretär Genosse Hänisch aus

Information

12 Jahre aktiv im Wohngebiet tätig

Unlängst berichtete Genosse Hans Deutschmann von der Warnowwerft in der Betriebszeitung über seine Erfahrungen als stellvertretender Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses 59 in Rostock.

Er übt diese Funktion in der Nationalen Front schon zwölf Jahre aus. Bereits die Erläuterung der Beschlüsse der Partei im WBA dem mehrere Mit-

glieder der Blockparteien und parteilose Bürger angehören, ist eine gute Schule der ehrenamtlichen Arbeit. Um die effektivsten Wege zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse und der vom Nationalrat gestellten Aufgaben zu finden, arbeiten die WBA-Mitglieder eng mit den Bürgern zusammen.

Bewährt hat sich, daß jedes Mitglied des WBA den ständi-

gen Kontakt mit vier bis sechs Häusern aufrechterhält. Eine weitere Voraussetzung des Erfolges ist die Zusammenarbeit mit der Leitung der WPO und den Vorständen der Massenorganisationen, besonders dem DFD und der Volkssolidarität.

Kürzlich nutzte Genosse Deutschmann eine Versammlung der Bürger, um neben den unmittelbaren Aufgaben zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR auch den Gedanken der Solidarität mit Chile zu vertiefen. (NW)